



Untersuchte Halte:

- Kursbuchstrecke 127: Bremen-Aumund, Bremen-Blumenthal, Bremen-Farge, Bremen Hbf, Bremen-Kreinsloger, Bremen-Mühlenstraße, Bremen-Turnerstraße, Klinikum Bremen-Nord/Beckedorf, Bremen-Vegesack
- Kursbuchstrecke 394: Ganderkesee, Brettorf, Wildeshausen, Rechterfeld, Goldenstedt, Lutten, Vechta, Lohne, Mühlen, Steinfeld, Holdorf, Neuenkirchen, Rieste
- Weitere Halte: Ahlhorn, Bramstedt, Bremen-Neustadt, Bremen-Sebaldsbrück, Bremen-Hemelingen
- Einzelne Halte wurden nur hinsichtlich der Abstellmöglichkeiten für Fahrräder überprüft.

Grundsätzliche Befunde:

- Der Allgemeinzustand der Bahnhöfe unterscheidet sich allem Anschein nach in Abhängigkeit des zuständigen Zweckverbandes oder Bundeslandes; in Niedersachsen scheinen Kontrollen etwas häufiger stattzufinden.
- Entlang der Strecke Delmenhorst – Bramsche hinterlassen die Halte im Kreis Oldenburg insgesamt einen besseren Gesamteindruck als die Halte im Kreis Vechta – sowohl bei Sauberkeit als auch bei baulichem Zustand.
- Die Fahrkartenentwerter sind im Bremer Stadtgebiet häufig gestört und unbrauchbar.
- Der Bahnhof Vechta sticht trotz seines kürzlichen Um- und Neubaus besonders negativ heraus.
- Die Fahrradabstellanlagen sind in aller Regel modern, zweckmäßig und angemessen dimensioniert.
- Die Fahrkartenautomaten bieten keinerlei Wetterschutz und verkaufen nur einen Teil des Fernverkehrssortiments.
- Vandalismus und Verschmutzung stellen ein erhebliches Problem dar.
- Insbesondere südlich von Vechta waren zahlreiche Bahnsteige reparaturbedürftig; teilweise gab es Dutzende markierter Stellen.
- Bisweilen hängen stark veraltete Fahrgastinformationen vor Ort.



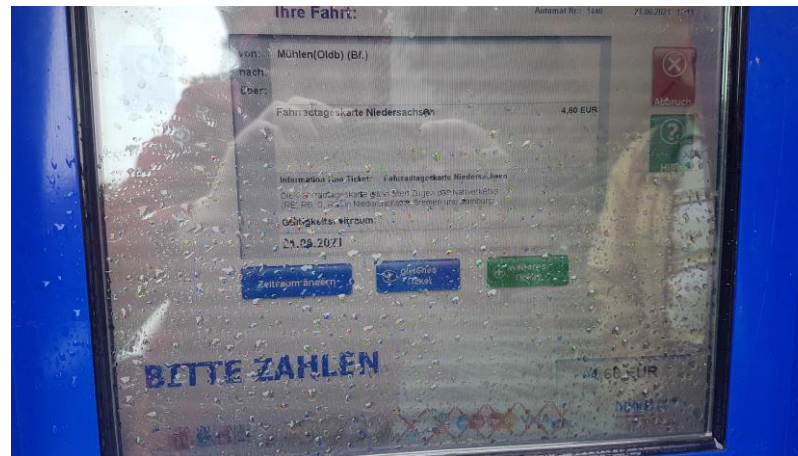
Fahrkartenautomaten

Die Automaten stehen ungeschützt direkt neben dem Unterstand. Bei Sonneneinstrahlung spiegelt der Bildschirm sehr und ist daher kaum lesbar. Bei Regen wird man unweigerlich nass, weil man beide Hände für den Kaufvorgang braucht. Durch die Tropfen ist der Bildschirm ebenfalls schlecht lesbar. Das ist äußerst fahrgastunfreundlich.

In Bremen ist der Wetterschutz viel besser gelöst, indem die Automaten in die Wand der Fahrgastunterstände integriert sind, so dass sie dort keinen Platz wegnehmen, man aber im Trockenen seine Fahrkarte ziehen kann.

Während der Kontrolle waren zudem mehrere Automaten teilweise oder ganz außer Betrieb, der Kauf von Fahrkarten somit unmöglich. Oft sind die Automaten auch ungepflegt und schmutzig.

Bilder: Wildeshausen (oben), Mühlen (unten),
Neuenkirchen (rechts)





Verschmutzung

Während manche Stationen recht sauber wirkten, waren andere stark verschmutzt. Müll lag oft in erheblichen Mengen im Gleisbett oder im Gebüsch, und oft waren die Mülleimer überfüllt. Die Anzahl der Mülleimer sowie die Frequenz ihrer Leerung reicht auf etlichen Haltestellen nicht aus. Negativ aufgefallen sind hier insbesondere Ganderkesee, Vechta, Holdorf und Steinfeld.

Achtlos weggeworfene Zigarettenkippen waren auf praktisch allen frequentierten Halten ein Problem

Glasscheiben und andere Oberflächen, etwa von Unterständen und Fahrradständern werden anscheinend nur sehr sporadisch, wenn überhaupt, gereinigt.

Bilder: Holdorf (oben), Vechta (rechts), Rieste (links), Steinfeld (unten)





Vandalismus

An mehreren Haltestellen waren die Informationsvittrinen durch Fremdeinwirkung beschädigt. Außerdem fehlten mehrfach Glasscheiben in Fahrgastunterständen. Auch Entwerter und Fahrkartenautomaten wurden beschädigt.

Dass uns dies gleich an mehreren Halten auffallen konnte, lässt darauf schließen, dass zu selten kontrolliert wird und es bis zur Reparatur zu lange dauert.

Bilder: Steinfeld (oben),
Rechterfeld (unten), Bremen-
Turnerstraße (links)





Fahrkartenentwerter

An mehreren Haltestellen im VBN-Gebiet waren die Entwerter gestört und beschädigt. Dabei fiel auf, dass dies ausschließlich auf Bremer Stadtgebiet der Fall war. Werden die Entwerter (und anderen Einrichtungen) dort seltener überprüft?

Bilder: Bremen-Farge (links),
Bremen-Neustadt (Mitte),
Bremen-Mühlenstraße (rechts)





Fehlende/veraltete Informationen

Oftmals konnten wir auf den Stationen leere Aushänge und Vitruinen finden oder solche mit völlig veralteten Informationen, z. B. zu Schienenersatzverkehr im Jahr 2020.

Hier sollte eine regelmäßige Prüfung stattfinden, um alle nötigen Informationen bereitzustellen und die Fahrgäste nicht zu verwirren.

Bilder: Holdorf (rechts), Goldenstedt (unten)





Unsanierete Bremer Bahnhöfe in inakzeptablem Zustand

Auch wenn die drei Stationen **Bremen-Neustadt**, **Bremen-Sebaldsbrück** und **Bremen-Hemelingen** in absehbarer Zeit saniert bzw. durch Neubauten ersetzt werden, ist ihr aktueller Zustand inakzeptabel. Als Fahrgast darf man erwarten, dass jeder Bahnhof kontinuierlich gewartet wird und einen sauberen, gepflegten Eindruck hinterlässt.

Unsere Befunde zusammengefasst:

- Aktuell sind diese Bahnhöfe heruntergekommen, verschmutzt und zum Teil Angsträume. Gerade bei den Unterführungen sollten kaputte Leuchtmittel regelmäßig ausgetauscht werden und Reinigungsarbeiten (starker Uringeruch!) durchgeführt werden.
- Wenn bereits Pläne für die Zukunft dieser Bahnhöfe bestehen, könnten diese auch an den Bahnhöfen angebracht werden, um den Reisenden bewusst zu machen, dass der Ist-Zustand keineswegs dem erwünschten Standard entspricht.
- Positiv sind hier noch die alten Bahnhofsdächer, die ausreichend Schatten spenden, jedoch ebenfalls in keinem guten Allgemeinzustand sind.
- Bilder (folgende Seite): kaputte Leuchtstoffröhren in Bremen-Neustadt, verschmutzter Wartebereich HB-Hemelingen, beschmierter Abgang in Bremen-Sebaldsbrück, verrotteter Fahrradständer (oder Kunst am Bau?) in Bremen-Neustadt, verunstalteter Eingangsbereich ebendort.

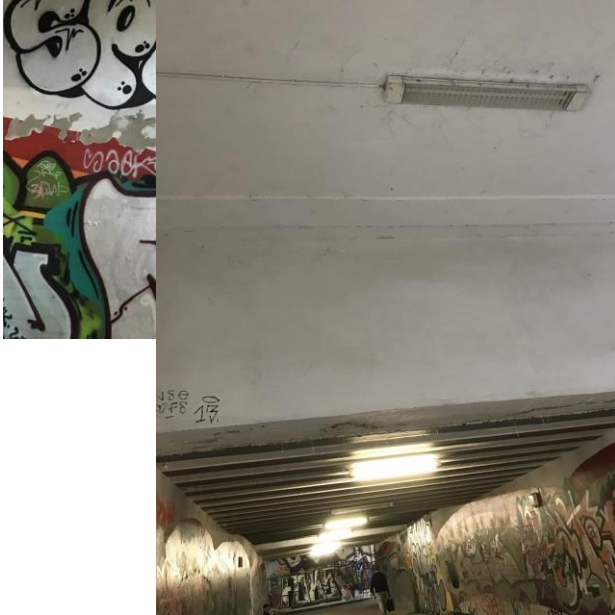


Fahrgastverband
PRO BAHN

Bahnhofskontrolle im April – Juli 2021

Fotodokumentation der wichtigsten Probleme

Unsanierte Bremer Bahnhöfe in inakzeptablem Zustand (Forts.)





Bahnhof Vechta

Der Bahnhof Vechta macht, obwohl er erst vor kurzem völlig um- und neugebaut wurde, aus Fahrgastsicht einen desaströsen Eindruck. Aus unserer Sicht enthält er viele Planungsfehler und müsste dringend überarbeitet werden, um für Fahrgäste attraktiv zu werden. Einige Punkte:

- Es gibt von der neuen Brücke für Fußgänger und Radfahrer, die über die Gleise führt und ein Wohngebiet mit der Innenstadt verbindet, keinen Abgang zu den Bahnsteigen.
- Vom Busbahnhof und vom P+R-Parkplatz muss man gut 200 m laufen, bis man über den südlichen Zugang zu Gleis 1 gelangt. Hier fehlt ein weiterer Bahnsteigzugang.
- Die Busfahrpläne sind unglaublich dünn, selbst in andere Mittelzentren wie Cloppenburg, und nicht ansatzweise auf die Fahrzeiten der Züge abgestimmt.
- Das Fahrradparkhaus ist für das Fahrgastaufkommen zu klein und hat keinen Ausgang zum Bahnsteig. Zu den Zügen gelangt man nur mit unnötigen Wegen.
- Den Schalter der NordWestBahn erreicht man vom Bahnsteig aus nur über Treppen. Rollstuhlfahrer müssen Umwege fahren.
- Die Anlagen wirken, obwohl sie neu sind, ungepflegt und verdreckt. Es gibt zu wenige Möglichkeiten, Müll zu entsorgen.-





Weitere wichtige, bahnhofsspezifische Befunde:

- In **Goldenstedt** hält der Zug in Richtung Delmenhorst am nördlichen Ende des Bahnsteigs, weil hier ein Bahnübergang bedient werden muss. Das Wartehäuschen steht aber am südlichen Bahnsteigende. Somit ist bei Regen kein Wetterschutz gewährleistet, und Fahrgäste, die nicht mit der Situation vertraut sind, müssen rennen, um den Zug zu erreichen. Es gibt keinen Hinweis auf diese Situation. Die Einschaltvorrichtung des Bahnübergangs muss dringend automatisiert werden.
- Der Fahrradständer in **Mühlen** ist regelrecht vergammelt und von Unkraut überwuchert; er ist abgängig und muss ersetzt werden. Zudem stehen auf den wenigen Plätzen nur noch kaputte Fahrräder, die entsorgt werden müssten (siehe Bild).





Weitere wichtige, bahnhofsspezifische Befunde:

- Der Haltepunkt **Bremen-Hemelingen** ist sehr schlecht ausgeschildert und schwierig zu finden. Nahegelegene Bushaltestellen sind schlecht zu finden, und etwaiger SEV fährt nicht einmal von dort ab.
- In **Neuenkirchen** waren Teile des Bahnsteigs regelrecht „bewaldet“. Hier wurde das Unkraut seit Jahren nicht entfernt. Gleichzeitig zu unserer Kontrolle war aber ein Arbeitstrupp im Auftrag eines dort ansässigen Vereins vor Ort und entfernte das Unkraut auf dem Vorplatz rund um die Bahnsteige. Für die Bahnsteige sei man aber nicht zuständig. Wieso stimmt man sich hier nicht mit dem Verein ab, um eine möglichst kostengünstige Lösung für die regelmäßige Pflege der Bahnsteige zu finden? (Bahnsteigfoto rechts)

